UNIVERSITÄTSKLINIKUM jena

Dr. N. Hebestreit | S. Walter | S. Salomo | A. Willgosch

Gesund Arbeiten 5

Gesund – auch wenn nicht mehr alles geht

Ein Interventionspaket für Beschäftigte mit gesundheitsbedingten Arbeitseinschränkungen

Ziel

Die wissenschaftlich erprobten Maßnahmen aktivieren für **Beschäftigte mit gesundheitsbedingten Arbeitseinschränkungen** folgende Aspekte der sozialen Teilhabe in Betrieben und des individuellen Gesundheitsverhaltens: Einbindung in Kommunikations- und Entscheidungsprozesse, Etablierung von Teilhabegesprächen, individuelle Anpassung der Arbeitsaufgaben, Hilfen zur Erhaltung des bestehenden Arbeitsplatzes sowie zur Schaffung eines neuen Arbeitsplatzes; Stärkung der körperlichen und mentalen Gesundheit, Stärkung der Eigenverantwortung und Selbstbestimmung.

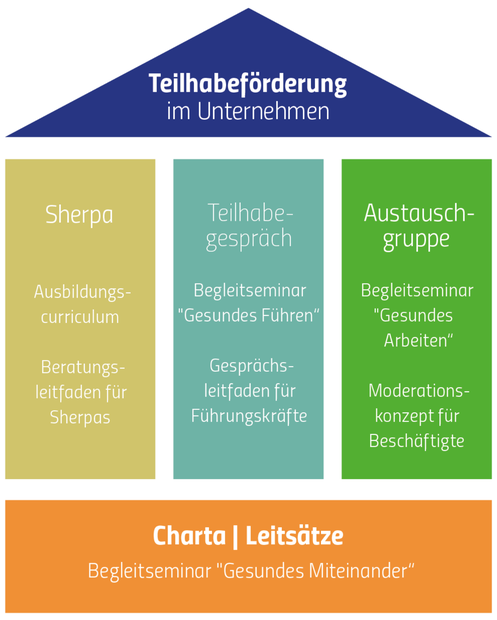

Abb. 1: *Haus der Teilhabeförderung in Unternehmen*

Die Praxishilfe

Alle wissenschaftlichen Erkenntnisse wurden in ein Handbuch für Personalverantwortliche überführt. Dieses soll insbesondere als Hilfe für die Implementierung der erprobten Maßnahmen in Betrieben dienen.
Die Kernmaßnahme (*Sherpa*-Konzept) wird zudem als Modulbestandteil in die Ausbildung zum/zur *BGM-Manager/-in* an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena integriert.
Die Handbuchinhalte/Praxishilfen konzentrieren sich auf:

- Implementierungsleitfaden für *Sherpa*-Maßnahme
- Gesprächsleitfaden *Teilhabegespräch* für Führungskräfte,
- Moderationskonzept für *Austauschgruppen* leistungsgewandelter Beschäftigter
- Exemplarische *Charta* als Unternehmensleitbild für Teilhabe.

Alle Inhalte sind im Handbuch sowie auf der VorteilJena-Webseite kostenlos zum Download verfügbar.

Abb. 2: *Handbuch zur Teilhabeförderung in Unternehmen*

Methodik

Das Projekt „Gesund – auch wenn nicht mehr alles geht“ fokussierte alle Interventionsschwerpunkte auf die **Zielgruppe** der Beschäftigten mit gesundheitsbedingten Arbeitseinschränkungen. Vorrangig wurden **Maßnahmen** wissenschaftlich erprobt und evaluiert, die eine Teilhabeförderung des betreffenden Personenkreises im Unternehmen fördern sollten (siehe Abb. 1). In der Projektstudie wurden mittels standardisierter Fragebögen unter anderem die psychische Gesundheit (SF-12), die Arbeitsfähigkeit (WAI) und die Selbstwirksamkeitserwartung (Health-49) von leistungsgewandelten Beschäftigten erhoben. Zudem wurden Begleitseminare mit Führungskräften, Leistungsgewandelten und Beschäftigten der Kooperationsbetriebe durchgeführt.

Ergebnisse

Die Interventionsgruppe (IG) bestand zu allen drei Messzeitpunkten aus insgesamt 30 und die Kontrollgruppe (KG) aus 12 Beschäftigten. Für soziale Belastungen zeigte sich eine marginal signifikante Verringerung bei der IG ($t(28) = 1{,}88$, $p = {,}07$), während sich bei der KG eine marginal signifikante Erhöhung ergab [$t(11) = 1{,}92$, $p = {,}08$; Interaktion von Zeitpunkt (T1 vs. T3) und Gruppe (IG vs. KG): $F(1, 39) = 3{,}88$, $p = {,}056$]. Hingegen zeigte sich insgesamt für beide Gruppen eine signifikante Verringerung der Selbstwirksamkeit [$F(1, 40) = 38{,}41$, $p < {,}001$] und keine Interaktion [$F(1, 40) = 0{,}07$, $p = {,}797$]. Für die übrigen Variablen (physische/psychische Gesundheit; Aktivität; soziale Unterstützung; Arbeitsfähigkeit) zeigten sich Tendenzen der Verbesserung in der IG, die jedoch statistisch nicht signifikant waren.

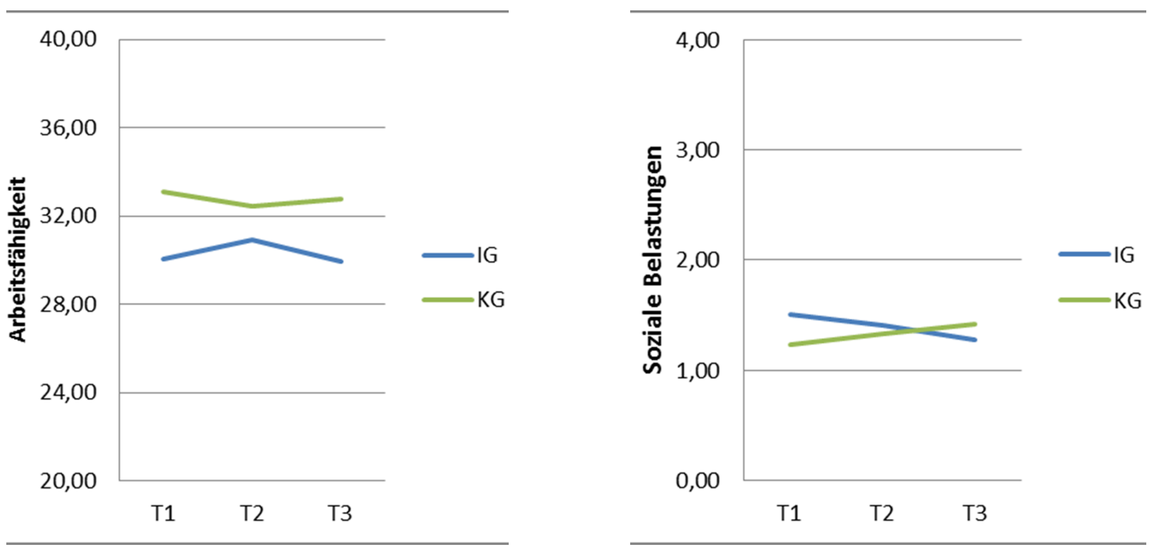

Abb. 3 & 4: *Veränderung der Arbeitsfähigkeit und der sozialen Belastung über alle drei Messzeitpunkte*

Fazit

Die sozialen Belastungen konnten in der IG verringert werden, während in der KG eher eine Erhöhung erkennbar war. Die verringerte Selbstwirksamkeit in beiden Gruppen könnte mit einer stärkeren Aufmerksamkeit auf die erhobenen Bereiche, durch die Befragung, zusammenhängen (ähnlich dem Hawthorne- oder Rosenthal-Effekt). Veränderungen ergaben sich generell eher zum dritten Zeitpunkt.
Als Konsequenz der Studienergebnisse und im Hinblick auf nachhaltige Teilhabe- und Gesundheitsförderung von Beschäftigten im Unternehmen sollten die erprobten Maßnahmen daher **prinzipiell**, **langfristig** und **konstant** angeboten werden.

Kooperationsbetriebe

KAHLA PORZELLAN FÜR DIE SINNE | JENA LICHTSTADT. | UNIVERSITÄTS KLINIKUM jena | FRIEDRICH-SCHILLER-UNIVERSITÄT JENA | analytikjena

vorteiljena Vorbeugen durch Teilhabe

Ernst-Abbe-Hochschule Jena University of Applied Sciences

FRIEDRICH-SCHILLER-UNIVERSITÄT JENA

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung